



Lokale Agenda 21 in Stadt & Kreis Neuwied

Agenda-Ring e.V., Auwiese 7a, 56567 Neuwied

**Agenda-Ring Rhein-Westerwald e.V.
Arbeitskreis Palästina**

8.Sept. 2024

Liebe Freundinnen und Freunde der Projektpartnerschaft mit der palästinensischen Stadt Surif, liebe Interessierte,

im vergangenen Monat durften wir vom 26. bis zum 31. August eine vierköpfige palästinensische Delegation aus unserer Projektpartnerstadt Surif im Westjordanland in Neuwied begrüßen und wir möchten Ihnen und Euch von unseren Eindrücken und Erfahrungen berichten.

Unser Ansprechpartner Prof. Sami Adwan (auf dem Foto ganz links) und der Büroleiter der Surifer Stadtverwaltung Iyad Hmidat kannten Neuwied bereits. Neu dazu gekommen waren die Öffentlichkeitsreferentin Amani Hih und die Wasserbauingenieurin Fidaa Alqaddi (auf dem Foto mit Mechtilde Neuendorff).

In freundschaftlicher Atmosphäre haben wir diesen Arbeitsbesuch als sehr intensiv erlebt.



Dankbar waren wir auch, dass sich die Stadtspitze mit Oberbürgermeister Jan Einig, Bürgermeister Peter Jung und dem Beigeordneten Ralf Seemann viel Zeit genommen hatte für die Eintragung ins Gästebuch und für weitere Gespräche. Vertreter:innen des Stadtrates aus



verschiedenen Parteien waren eingebunden wie auch Mitarbeitende der Stadtverwaltung.

Es gab Besuche bei den Stadtwerken, im Eine Welt-Laden, bei „Eat and Chill“ im Gemeindehaus der Marktkirche, bei der Neuwieder Tafel, beim Spielplatz des Heilpädagogischen Zentrums, auf dem auch Kinder mit Beeinträchtigungen spielen können, bei der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Neuwied, im Elisabeth-Krankenhaus und im Heinrich-Haus.

Ziel der Gespräche war die Fortsetzung der erfolgreichen Projektkooperation. Nach der Unterstützung des Ersthilfe-Zentrums „Your Health“ in Surif während der Corona-Epidemie kann jetzt ein zweites aus Bundesmitteln gefördertes Projekt für einen behindertengerechten Spielplatz verwirklicht werden. Die Lokale Agenda 21 trägt dabei aus Spenden den Neuwieder Eigenanteil in Höhe von 3.345 Euro. Ein größeres Projekt für die Reparatur einer defekten Wasserleitung ist beantragt. Die

Wasserbauingenieurin Fidaa Alqaddi zeigte bei den Arbeitssitzungen mit den SWN besonderes Interesse für weitere Projekte.

Die Stadt Surif ist sehr hügelig und es wäre gut, eine Software für die geregelte Druckerhöhung in Surif zu haben, damit die Wasserverteilung besser koordiniert werden kann. Die Prüfung, ob es eine Option für einen zweiten Trinkwasserbehälter (ca. 10000 m³) gibt, wäre bei einer Verwirklichung auch eine große Entlastung für die Menschen in der Stadt Surif.



Von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) kam die Mitarbeiterin Hannah Schabert zu Gesprächen dazu. Es ist daran gedacht, dass eine palästinensische Fachkraft für gesundheitliches Projektmanagement das von Neuwied unterstützte Ersthilfzentrum „Your Health“ weiterentwickelt.



Natürlich sollte Kultur und Genuss nicht zu kurz kommen. Eine Stadtführung in Andernach und viel Zeit für gemütliches Beisammensein standen auch auf dem Programm.



Surif ist eine rein muslimische Stadt und es war die Idee des palästinensischen Erziehungswissenschaftlers Sami Adwan, in Videogesprächen zwischen christlichen Seelsorger:innen aus Neuwied und muslimischen Scheichs und Imamen aus Surif einen interreligiösen Austausch auf dem Weg zu bringen. Das soll im November diesen Jahres beginnen.

Die menschlichen Nöte der Surifer werden durch den Gazakrieg verschärft. In Gaza seien die Verhältnisse unbeschreibbar schrecklich, sagt Sami Adwan. Aber auch im Westjordanland wachse die Armut, weil viele Menschen ihre Arbeitsstellen in Israel verlören. Es gebe immer mehr bettelnde Menschen, darunter auch Kinder. Das Wasser werde knapp. Israel kontrolliere im Westjordanland die Wasserreservoirs und nutze das Wasser vorrangig in ihren Siedlungen für den eigenen Gebrauch. Städte würden vom israelischen Militär abgeriegelt und man könne nur zu bestimmten Zeiten aus der Stadt herausfahren. Es gebe ein großes Gefühl der Bedrohung durch die gewaltsamen Angriffen extremistischer jüdischer Siedler, die sich zunehmend bewaffnen. „Wir haben das Gefühl, dass die ganze Welt gegen uns kämpft“, beschreibt Sami Adwan das Lebensgefühl der Palästinenser. Die westliche Politik, die die rechtsextremistisch geprägte israelische Regierung unterstützt, mache ihnen das Leben schwer. In jeder palästinensischen Familie gebe es Mitglieder, die aus politischen Gründen im Gefängnis inhaftiert sind, die verletzt oder getötet wurden.

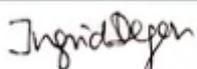
Die palästinensischen Gäste äußerten im Abschlussgespräch, es habe ihnen gut getan zu sehen, wie die Neuwieder Gesprächspartner mit ihnen fühlen. Dabei nahmen die palästinensischen Gäste auch wahr, dass wir aus unserer historischen Verantwortung heraus die bedrückende Lebenssituation der Freunde und Partner in Israel im Blick haben. Diese sind ihrerseits von dem Bedrohungsgefühl geprägt, dass die Existenz ihres Landes infrage gestellt wird. „Wir wollen mit allen Menschen in Gerechtigkeit und Frieden zusammenleben“ – äußerten die palästinensischen Gäste immer wieder während unseres Austausches.

Der Schwerpunkt der Projektpartnerschaft liegt in der humanitären Hilfe, und doch hat sich der Arbeitskreis Palästina entschlossen, eine Petition (["Für einen gerechten Frieden in Gaza. Waffenexporte stoppen & Hilfsblockade beenden!"](#)) an die Bundesregierung mit zu unterschreiben, die rechtsextrem geprägte israelische Regierung nicht weiter mit Waffen zu unterstützen, wenn die Gefahr besteht, dass diese Waffen völkerrechtswidrig eingesetzt werden. Sami Adwan setzt sich für Gewaltlosigkeit und Verhandlungen ein: „**Jeder getötete Mensch ist einer zu viel!**“

Wir würden uns freuen, wenn Einzelne von Ihnen und Euch die Projektpartnerschaft Neuwied-Surif und ihre Projekte weiter mit Spenden unterstützen: IBAN **DE73 5745 0120 0030 2836 42**. Auf Wunsch senden wir Ihnen/Euch natürlich gerne eine Spendenbescheinigung zu.

Wir sind wichtig für die Menschen in Palästina.

Herzliche Grüße,



Ingrid Degen



Inke Thiesen-Hart



Josef Freise



Wolfgang Rahn